

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. September 2019

Finanzdepartement, Tertialbericht II/2019 zu den Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 Globalbudgetverordnung (GBVO, AS 611.120) hat jede Organisationseinheit mit Globalbudgets für seine Produktgruppen (PG) pro Jahr drei Tertialberichte zu erstellen. Die Berichte für das 2. Tertial 2019 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Tertialberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 GBVO Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit den Tertialberichten können gemäss Art. 7 GBVO auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Tertialberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird nachstehend gegeben. Detaillierte Informationen sind in den einzelnen Tertialberichten im Dokument Rechnung 2019 Tertialberichte II aufgeführt, welches integraler Bestandteil dieses Beschlusses bildet.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Tertialberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen von insgesamt Fr. 5 910 200.– berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Der Anteil der bezahlten Eintritte per Ende August lag mit 75 Prozent leicht unter dem Budget. Es wird erwartet, dass auch die budgetierten Eintritte von 95 000 für das Gesamtjahr um 5000 nicht erreicht werden können. Der negative Ergebniseffekt der verminderten Erträge aus Eintrittsgebühren kann durch höhere Beiträge aus Spenden und Sponsoring ausgeglichen werden. Somit wird erwartet, dass der budgetierte Globalbudget-Saldo erreicht wird.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 2,6 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Die Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31. März eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind» liegt per Ende August mit einer Quote für die aktuelle Steuerperiode (2018) von 84 Prozent über dem Zielwert von 80 Prozent. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird per Ende August ebenfalls davon ausgegangen, dass die Planwerte übertroffen werden.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 2,3 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist zur Hauptsache auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,8 Millionen Franken (nicht besetzte Stellen) und tiefere IT-Kosten von etwa 0,98 Millionen Franken zurückzuführen. Der Grund für die tieferen IT-Aufwendungen liegt hauptsächlich in einer nachträglich geänderten Verbuchung von IT-Projekten. Die neue Rechnungslegung HRM2 fordert eine Aktivierung ab 0,05 Millionen Franken. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung von der Erfolgsrechnung in die Investitionsrechnung.

Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Auswertung per Ende August zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die Ende November / Anfang Dezember durchgeführt wird.

Insgesamt ergibt sich eine Verbesserung von 0,3 Millionen Franken gegenüber dem budgetierten Ergebnis.

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Die Pflegezentren erwarten über alle PG ein um 2,2 Millionen Franken besseres Ergebnis als budgetiert. Von den nachfolgenden angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Im 1. Tertial liegen die Pflagetage um ungefähr 2,1 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund der verringerten Anzahl an Betten und der aktuell tieferen Auslastung ist davon auszugehen, dass das für das ganze Jahr gilt.

Die übrigen Steuerungsgrössen bewegen sich mit kleinen Abweichungen im Rahmen der Erwartungen und werden im Tertialbericht II detailliert kommentiert.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Pflagetage können die budgetierten Erträge per Ende Jahr nicht erreicht werden. Allerdings kann ein hoher Ertragsausfall aufgrund von höheren Erträgen pro Pflage tag vermieden werden. Es wird mit einem um 0,3 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 3,1 Millionen Franken ausgegangen. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass sich der budgetierte Saldo um 2,8 Millionen Franken verbessert.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Die im Budget erwartete Nachfragesteigerung nach ambulanten Angeboten erweist sich per Ende August als zu optimistisch. Die Anzahl der Tageszentrumsplätze wurde deshalb gegenüber 2018 um 6 Plätze auf 53 Plätze reduziert. Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» dürfte um etwa 0,6 Millionen Franken unterschritten werden. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der tiefere Umsatz durch einen tieferen Personalaufwand von 0,6 Millionen Franken kompensiert werden kann. Das budgetierte Ergebnis dürfte damit eingehalten werden können.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Die ausgeschriebenen Lehrstellen per Mitte Jahr konnten erfreulicherweise alle besetzt werden. Es sind allerdings vereinzelt Lehrabbrüche im 2. oder 3. Lehrjahr zu verzeichnen, weshalb das Total der besetzten Lehrstellen per Ende Jahr leicht tiefer zu liegen kommt als geplant (286,2 versus 296,1 geplanten Lehrstellen). Um langfristig die notwendigen personellen Ressourcen zu sichern, wurde das Angebot an Lehr- und Praktikumsstellen stark ausgebaut, woraus höhere Kosten resultieren. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte

Saldo gegen 0,6 Millionen Franken überschritten wird. Im Tertialbericht II wird diese erwartete Budgetüberschreitung detailliert kommentiert.

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 0,5 Millionen Franken unterschritten werden können.

Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Im 2. Tertial liegt die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage um ungefähr 2,5 Prozent unter der im Budget prognostizierten Zahl. Der auf das Gesamtjahr hochgerechnete Wert lässt rund 670 000 Aufenthaltstage erwarten. Budgetiert ist ein Wert von 685 000. Für die tiefere Anzahl Aufenthaltstage sind die Verzögerungen beim Ersatzneubau des AZ Trotte (Inbetriebnahme Juni anstatt März) und die reduzierte Nachfrage im AZ Wolfswinkel und AZ Mathysweg, welche sich zurzeit in temporären Alterszentren befinden, verantwortlich. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die tiefere Anzahl Aufenthaltstage Mindererträge von rund 3 Millionen Franken zur Folge hat. In Bezug auf die Aufwandseite wird erwartet, dass hauptsächlich aufgrund der reduzierten Anzahl Aufenthaltstage mit einem Minderaufwand (Personalaufwand sowie Sach- und Betriebsaufwand) von 3,2 Millionen Franken gerechnet werden kann. Per Saldo dürfte in dieser Produktgruppe das Ergebnis um 0,2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

Produktgruppe 2: Quartierbezogene Leistungen

Die Alterszentren gehen davon aus, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen» mit 26 000 Teilnehmenden und der budgetierte Saldo eingehalten werden können.

Produktgruppe 3: Nebenleistungen

Der für die Steuerungsvorgabe «Umsatz» budgetierte Wert von 0,58 Millionen Franken dürfte gemäss Hochrechnung nahezu erreicht werden. Das Globalbudget dürfte eingehalten werden können.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» (budgetiert 230) erreicht wird. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund tieferer Kosten für die Löhne des Personals ein um 0,3 Millionen Franken besseres Ergebnis erwartet. Die tieferen Kosten sind insbesondere auf die verzögerte Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich zurückzuführen.

3030 Stadtspital Waid

Gesamtbetrieb

Das Stadtspital Waid rechnet für das Jahr 2019 mit einem um rund 6,9 Millionen Franken tieferen Aufwandüberschuss gegenüber Budget (einschliesslich Lohnmassnahmen). Diese Abweichung setzt sich zusammen aus einem um total 7,4 Millionen Franken tieferen Aufwand sowie um Mindererträge von rund 0,5 Millionen Franken.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und grössere Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Die durchschnittliche Verweildauer und die Anzahl Pflgetage liegen deutlich unter dem Budgetwert. Unter anderem dank höheren Fallzahlen wird trotzdem eine Ertragsverbesserung von rund 1,9 Millionen Franken gegenüber Budget erwartet. Zusammen mit einer Budgetverbesserung von 7,0 Millionen Franken führt dies zu einer Aufwandreduktion von 8,9 Millionen Franken. Die Reduktion des Aufwands lässt sich hauptsächlich auf eingeleitete Massnahmen im Personalbereich zurückführen.

Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Die Anzahl Behandlungen (ohne Notfälle) wird voraussichtlich erreicht, während die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation und in der Notfallpraxis per Ende des 2. Tertials unter Budget liegen.

Obwohl das Stadtspital Waid mit einer Budgetverschlechterung von 2 Millionen Franken rechnet, soll durch geeignete Massnahmen das Budget eingehalten werden. Auch verzeichnet das Notfallgeschäft gegen Ende Jahr jeweils einen Anstieg, sodass aus heutiger Sicht auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet werden kann.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Es wird davon ausgegangen, dass Steuerungsvorgaben und das Globalbudget eingehalten werden können.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Aufgrund der Hochrechnung per Ende August sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um etwa 5,9 Millionen Franken unterschritten werden.

Auf der Ertragsseite zeigt sich die Entwicklung im ambulanten Bereich weiterhin positiv. Gemäss Hochrechnung wird der budgetierte Betrag um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen. Im stationären Bereich wird mit einer Ertragsunterschreitung von 7 Millionen Franken gerechnet. Über das Gesamtspital wird mit einer Ertragsunterschreitung von insgesamt 1,5 Millionen Franken gerechnet.

Auf der Aufwandseite zeichnet sich auf der Ebene Gesamtspital eine Kosteneinsparung (einschliesslich Lohnmassnahmen) von 7,4 Millionen Franken ab.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und grössere Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Gemäss den aktuellen Zahlen wird von einer Überschreitung des Globalbudgets im Betrag von 1,8 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) ausgegangen. Die budgetierten Erträge werden aus heutiger Sicht um 7 Millionen Franken nicht erreicht. Demgegenüber steht jedoch eine Kosteneinsparung von 5,2 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen). Die Entwicklung der Fallzahlen für das Winterhalbjahr ist stets schwierig zu prognostizieren (starke Schwankungen während der kalten Jahreszeit). Es ist daher auch möglich, dass das Budget der Produktgruppe 1 eingehalten werden kann. Aus diesem Grund wird bewusst auf einen Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Die Steuerungsvorgabe «Patientenzahlen (Austritte)» zeigt gemäss aktueller Prognose bis Ende Jahr, dass die Fallzahlen unter dem Budget 2019, aber über Vorjahr 2018 liegen. Jedoch kann dieses Delta zu Budget 2019 bei einer positiven Entwicklung der Belegarzt-Fallzahlen noch reduziert werden. Bei den «Pflegetagen» wird die Anzahl (nach Swiss DRG) gemäss Hochrechnung rund 4,7 Prozent unter dem budgetierten Wert liegen. Beim «Fallschwere-Index (CMI)» wird mit einer Abweichung gegenüber Budget von –1,9 Prozent gerechnet.

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Die aktuelle Hochrechnung weist auf eine Globalbudgetverbesserung von 7,7 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) hin. Die Erträge werden voraussichtlich um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen. Ebenfalls ist eine Kosteneinsparung von 2,2 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) zu verzeichnen.

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle» entwickelt sich auch im 2. Tertial positiv. Bei der «Anzahl Notfälle der Notfallstation» kann davon ausgegangen werden, dass der Wert um 4,4 Prozent besser ist als der Ist-Wert 2018. Jedoch gegenüber dem Budget 2019 entspricht dies einer Abweichung von –0,9 Prozent. Bei der «Anzahl Notfälle der Kinderklinik» wird aktuell von einer Zunahme von 8,4 Prozent ausgegangen. Die «Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe» zeigt eine Abweichung von –0,5 Prozent gegenüber dem Budget.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben und die Finanzen bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte.

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung ist bezogen auf den Gesamtbetrieb eine Budgetunterschreitung von etwa 0,03 Millionen Franken zu erwarten.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Das Globalbudget sollte voraussichtlich mit etwa 0,05 Millionen Franken leicht unterschritten werden. Die Verbesserung ist das Resultat folgender Faktoren: tieferer Personalaufwand von etwa 0,62 Millionen Franken (u. a. Verzögerungen in der Wiederbesetzung von Stellen bzw. aktuell noch nicht wiederbesetzte Stellen), höherer Sachaufwand (einschliesslich IT-Kosten und interne Verrechnungen) von etwa 0,15 Millionen Franken und tiefere Erträge von etwa 0,43 Millionen Franken. Bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» sollte der Planwert von 77 Prozent eingehalten werden können. Die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand Produkt 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)» und «Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)» werden voraussichtlich per Ende Jahr leicht unterschritten. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann per Ende August noch keine Aussage gemacht werden.

Produktgruppe 2: Layout, Grafik und Print

Aus heutiger Sicht sollte das Globalbudget mit etwa 0,02 Millionen Franken leicht überschritten werden. Die Überschreitung ist dabei auf Mindererträge von etwa 0,16 Millionen Franken, die nicht ganz durch Minderaufwendungen kompensiert werden können, zurückzuführen. Der für die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» budgetierte Wert von 92 Prozent dürfte in der Folge leicht unterschritten werden. Die Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» liegt mit 3,9 (Budget 3,5) zurzeit auf einem sehr hohen Wert.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um 1,9 Millionen Franken unterschritten werden wird, wobei jede PG in unterschiedlicher Ausprägung zu dieser Unterschreitung beiträgt. Auch bei den Steuerungsvorgaben erwartet GSZ, dass es zu Abweichungen kommt (siehe nachfolgende Begründungen).

Produktgruppe 1: Park- und Grünanlagen

Das Budget wird um 0,6 Millionen Franken unterschritten. Als Folge davon werden die Steuerungsgrößen «Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Parkanlagen» und «Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Friedhöfen» leicht unterschritten werden.

Produktgruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

Die Bekämpfung des Borkenkäfers sowie zusätzliche Holzschläge führen zu einer Überschreitung der «Bruttokosten des Produkts Wald in Fr. pro ha». Trotzdem wird das Budget um 0,3 Millionen Franken unterschritten werden, da diese Mehraufwendungen durch tiefere Personalkosten und höhere Erträge überkompensiert werden können.

Produktgruppe 3: Naturförderung und Bildung

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwerts erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird. Auch die Steuerungsvorgabe «Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG in ha» wird überschritten werden, da mehrere Objekte voraussichtlich bereits 2019 unter Schutz gestellt werden. Das Budget wird um 0,2 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktgruppe 4: Planung und Beratung

Die Budgetwerte bei den Steuerungsvorgaben werden eingehalten werden können. Es wird eine Unterschreitung des Budgets um 0,8 Millionen Franken erwartet, was auf tieferen Personal-, Sach- und übrigen Betriebsaufwand zurückzuführen ist.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass das Jahresergebnis um rund 32,4 Millionen Franken besser ausfallen wird als budgetiert. Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse steigt dadurch auf 80 Millionen Franken und liegt damit um 7,4 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 72,6 Millionen Franken.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und die grösseren Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Die Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)» wird sich durch tiefere Investitionen in verschiedenen Partnerwerken voraussichtlich von 39 auf 49 erhöhen. Die «Energieproduktion naturmade basic» wird 65 GWh höher erwartet als budgetiert.

Das Ergebnis wird um rund 33,3 Millionen Franken besser erwartet. Der höher erwartete Energieabsatz und gestiegene Marktpreise sowie tiefere Partnerwerkkosten verbessern die Aussichten gegenüber dem Budget.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Die «Abweichung zu Kostenplan» wird wegen tieferer Beschaffungskosten für Herkunftsnachweise bei –9,0 Prozent erwartet.

Das Finanzergebnis wird rund 3,5 Millionen Franken besser erwartet als budgetiert.

Produktgruppe 3: Netzbetrieb

Das Ergebnis wird rund 5,1 Millionen Franken tiefer erwartet als budgetiert. Die Hauptursache für diese Abweichung liegt bei tieferen Umsätzen bei den grundversorgten Kundinnen und Kunden.

Produktgruppe 4: Abgaben und Leistungen

«Der Kostendeckungsgrad» wird voraussichtlich um knapp 4 Prozentpunkte tiefer als budgetiert liegen. Tiefere Einnahmen aufgrund tieferer Netznutzungsmengen sind die Hauptursache für die Abweichung.

Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des besser erwarteten Jahresergebnisses und einer erwarteten Eigenkapitalquote von über 75 Prozent auf den maximalen Ablieferungsbetrag von 80 Millionen Franken erwartet.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Das Sportamt erwartet einen rund 2,5 Millionen Franken tieferen Aufwandüberschuss als budgetiert. Eine Kurzübersicht pro Produktgruppe ist nachfolgend aufgeführt.

Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Vor allem die zeitliche Verschiebung bzw. der Wegfall diverser Vorhaben sowie ein zusätzlich stattgefundenes Konzert im Stadion Letzigrund schlagen sich in einem tieferen Nettoaufwand von 1,0 Millionen Franken nieder. Diese Aufwandminderung hat eine leichte Veränderung diverser Kennzahlen zur Folge.

Produktgruppe 2: Sportförderung und Beratung

Aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse und der grösseren Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen wird mit einem um 0,2 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand gerechnet. Diese erhöhte Nachfrage bewirkt bei einigen Kennzahlen eine Erhöhung.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d. h., der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null. Aufgrund der stärkeren Unterstützung für freiwillige Sportangebote an den Schulen sowie vermehrter Weiterbildungskurse für das Schulpersonal wird das Schulamt voraussichtlich um 0,2 Millionen Franken mehr belastet.

Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Mit den Mehreinnahmen bei den Freibädern aufgrund des guten Frühsommerwetters wird trotz höheren Personalkosten aufgrund der verlängerten Sommerbadesaison diese Produktegruppe voraussichtlich mit einem um rund 1,3 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand abschliessen. Entsprechend der erfreulich hohen Eintrittszahlen verbessern sich auch die damit zusammenhängenden Kennzahlen.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Tertialberichte per 31. August 2019 der Abteilungen mit Produktegruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

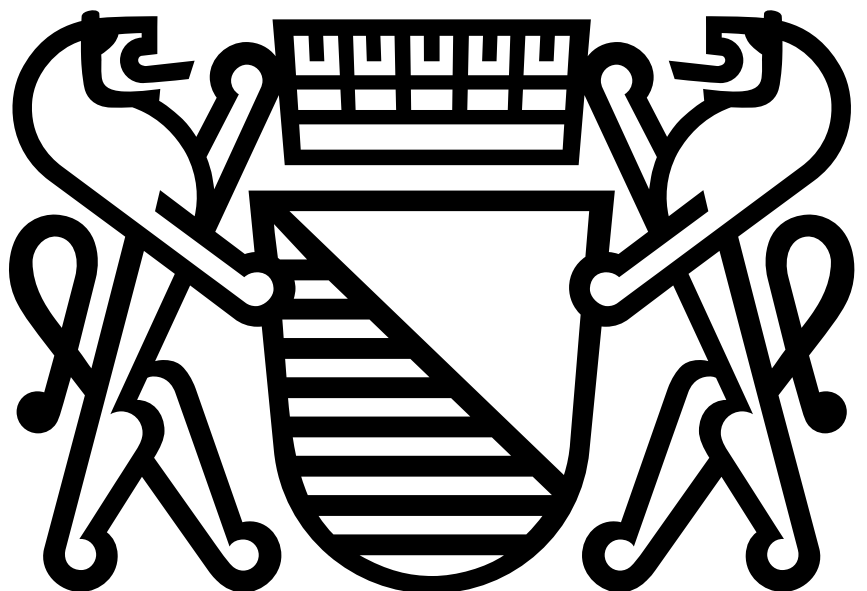
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti



Rechnung 2019

Tertialbericht II/2019



Inhaltsverzeichnis

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Tertialbericht II/2019	5
Aufbau der Tertialberichte	15
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	18
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	20
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren	24
3026 Alterszentren	28
3030 Stadtspital Waid	32
3035 Stadtspital Triemli	36
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	40
3570 Grün Stadt Zürich	42
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	46
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	50

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. September 2019

Tertialbericht II/2019 zu den Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Globalbudgetverordnung (GBVO, AS 611.120) hat jede Organisationseinheit mit Globalbudgets für seine Produktgruppen (PG) pro Jahr drei Tertialberichte zu erstellen. Die Berichte für das zweite Tertial 2019 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Tertialberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 GBVO Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit den Tertialberichten können gemäss Art. 7 GBVO auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Tertialberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird nachstehend gegeben. Detaillierte Informationen sind in den einzelnen Tertialberichten im Dokument Rechnung 2019 Tertialberichte II aufgeführt, welches integraler Bestandteil dieses Beschlusses bildet.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Tertialberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen von insgesamt Fr. 5 910 200.- berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Der Anteil der bezahlten Eintritte per Ende August lag mit 75 Prozent leicht unter dem Budget. Es wird erwartet, dass auch die budgetierten Eintritte von 95 000 für das Gesamtjahr um 5 000 nicht erreicht werden können. Der negative Ergebniseffekt der verminderten Erträge aus Eintrittsgebühren kann durch höhere Beiträge aus Spenden und Sponsoring ausgeglichen werden. Somit wird erwartet, dass der budgetierte Globalbudget-Saldo erreicht wird.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 2,6 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Die Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind» liegt per Ende August mit einer Quote für die aktuelle Steuerperiode (2018) von 84 Prozent über dem Zielwert von 80 Prozent. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird per Ende August ebenfalls davon ausgegangen, dass die Planwerte übertroffen werden.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 2,3 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist zur Hauptsache auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,8 Millionen Franken (nicht besetzte Stellen) und tiefere IT-Kosten von etwa 0,98 Millionen Franken zurückzuführen. Der Grund für die tieferen IT-Aufwendungen liegt hauptsächlich in einer nachträglich geänderten Verbuchung von IT-Projekten. Die neue Rechnungslegung HRM2 fordert eine Aktivierung ab 0,05 Millionen Franken. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung von der Erfolgsrechnung in die Investitionsrechnung.

Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Auswertung per Ende August zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die Ende November / Anfang Dezember durchgeführt wird.

Insgesamt ergibt sich eine Verbesserung von 0,3 Millionen Franken gegenüber dem budgetierten Ergebnis.

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Die Pflegezentren erwarten über alle PG ein um 2,2 Millionen Franken besseres Ergebnis als budgetiert. Von den nachfolgenden angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Im ersten Terial liegen die Pflagetage um ungefähr 2.1 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund der verringerten Anzahl an Betten und der aktuell tieferen Auslastung ist davon auszugehen, dass das für das ganze Jahr gilt.

Die übrigen Steuerungsgrössen bewegen sich mit kleinen Abweichungen im Rahmen der Erwartungen und werden im Terialbericht II detailliert kommentiert.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Pflagetage können die budgetierten Erträge per Ende Jahr nicht erreicht werden. Allerdings kann ein hoher Ertragsausfall aufgrund von

höheren Erträgen pro Pfl egetag vermieden werden. Es wird mit einem um 0,3 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 3,1 Millionen Franken ausgegangen. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass sich der budgetierte Saldo um 2,8 Millionen Franken verbessert.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Die im Budget erwartete Nachfragesteigerung nach ambulanten Angeboten erweist sich per Ende August als zu optimistisch. Die Anzahl der Tageszentrumsplätze wurde deshalb gegenüber 2018 um 6 Plätze auf 53 Plätze reduziert. Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» dürfte um etwa 0,6 Millionen Franken unterschritten werden. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der tiefere Umsatz durch einen tieferen Personalaufwand von 0,6 Millionen Franken kompensiert werden kann. Das budgetierte Ergebnis dürfte damit eingehalten werden können.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Die ausgeschriebenen Lehrstellen per Mitte Jahr konnten erfreulicherweise alle besetzt werden. Es sind allerdings vereinzelt Lehrabbrüche im 2. oder 3. Lehrjahr zu verzeichnen, weshalb das Total der besetzten Lehrstellen per Ende Jahr leicht tiefer zu liegen kommt als geplant (286.2 versus 296.1 geplanten Lehrstellen). Um langfristig die notwendigen personellen Ressourcen zu sichern, wurde das Angebot an Lehr- und Praktikumsstellen stark ausgebaut, woraus höhere Kosten resultieren. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo gegen 0,6 Millionen Franken überschritten wird. Im Terti albericht II wird diese erwartete Budgetüberschreitung detailliert kommentiert.

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 0,5 Millionen Franken unterschritten werden können.

Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Im zweiten Terti al liegt die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage um ungefähr 2,5 Prozent unter der im Budget prognostizierten Zahl. Der auf das Gesamtjahr hochgerechnete Wert lässt rund 670 000 Aufenthaltstage erwarten. Budgetiert ist ein Wert von 685 000. Für die tiefere Anzahl Aufenthaltstage sind die Verzögerungen beim Ersatzneubau des AZ Trotte (Inbetriebnahme Juni anstatt März) und die reduzierte Nachfrage im AZ Wolfswinkel und AZ Mathysweg, welche sich zurzeit in temporären Alterszentren befinden, verantwortlich. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die tiefere Anzahl Aufenthaltstage Mindererträge von rund 3 Millionen Franken zur Folge hat. In Bezug auf die Aufwandseite wird erwartet, dass hauptsächlich aufgrund der reduzierten Anzahl Aufenthaltstage mit einem Minderaufwand (Personalaufwand sowie Sach- und Betriebsaufwand) von 3,2 Millionen Franken gerechnet werden kann. Per Saldo dürfte in dieser Produktegruppe das Ergebnis um 0,2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

Produktgruppe 2: Quartierbezogene Leistungen

Die Alterszentren gehen davon aus, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen» mit 26 000 Teilnehmenden und der budgetierte Saldo eingehalten werden können.

Produktgruppe 3: Nebenleistungen

Der für die Steuerungsvorgabe «Umsatz» budgetierte Wert von 0,58 Millionen Franken dürfte gemäss Hochrechnung nahezu erreicht werden. Das Globalbudget dürfte eingehalten werden können.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» (budgetiert 230) erreicht wird. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund tieferer Kosten für die Löhne des Personals ein um 0,3 Millionen Franken besseres Ergebnis erwartet. Die tieferen Kosten sind insbesondere auf die verzögerte Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich zurückzuführen.

3030 Stadtspital Waid

Gesamtbetrieb

Das Stadtspital Waid rechnet für das Jahr 2019 mit einem um rund 6,9 Millionen Franken tieferen Aufwandüberschuss gegenüber Budget (einschliesslich Lohnmassnahmen). Diese Abweichung setzt sich zusammen aus einem um total 7,4 Millionen Franken tieferen Aufwand sowie um Mindererträge von rund 0,5 Millionen Franken.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und grössere Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Die durchschnittliche Verweildauer und die Anzahl Pflgetage liegen deutlich unter dem Budgetwert. Unter anderem dank höheren Fallzahlen wird trotzdem eine Ertragsverbesserung von rund 1,9 Millionen Franken gegenüber Budget erwartet. Zusammen mit einer Budgetverbesserung von 7,0 Millionen Franken führt dies zu einer Aufwandreduktion von 8,9 Millionen Franken. Die Reduktion des Aufwandes lässt sich hauptsächlich auf eingeleitete Massnahmen im Personalbereich zurückführen.

Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Die Anzahl Behandlungen (ohne Notfälle) wird voraussichtlich erreicht, während die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation und in der Notfallpraxis per Ende des zweiten Tertials unter Budget liegen.

Obwohl das Stadtspital Waid mit einer Budgetverschlechterung von 2 Millionen Franken rechnet, soll durch geeignete Massnahmen das Budget eingehalten werden. Auch verzeichnet das Notfallgeschäft gegen Ende Jahr jeweils einen Anstieg, so dass aus heutiger Sicht auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet werden kann.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Es wird davon ausgegangen, dass Steuerungsvorgaben und das Globalbudget eingehalten werden können.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Aufgrund der Hochrechnung per Ende August sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um etwa 5,9 Millionen Franken unterschritten werden.

Auf der Ertragsseite zeigt sich die Entwicklung im ambulanten Bereich weiterhin positiv. Gemäss Hochrechnung wird der budgetierte Betrag um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen. Im stationären Bereich wird mit einer Ertragsunterschreitung von 7 Millionen Franken gerechnet. Über das Gesamtspital wird mit einer Ertragsunterschreitung von insgesamt 1,5 Millionen Franken gerechnet.

Auf der Aufwandseite zeichnet sich auf der Ebene Gesamtspital eine Kosteneinsparung (einschliesslich Lohnmassnahmen) von 7,4 Millionen Franken ab.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und grössere Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Gemäss den aktuellen Zahlen wird von einer Überschreitung des Globalbudgets im Betrag von 1,8 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) ausgegangen. Die budgetierten Erträge werden aus heutiger Sicht um 7 Millionen Franken nicht erreicht. Demgegenüber steht jedoch eine Kosteneinsparung von 5,2 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen). Die Entwicklung der Fallzahlen für das Winterhalbjahr ist stets schwierig zu prognostizieren (starke Schwankungen während der kalten Jahreszeit). Es ist daher auch möglich, dass das Budget der Produktgruppe 1 eingehalten werden kann. Aus diesem Grund wird bewusst auf einen Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Die Steuerungsvorgabe «Patientenzahlen (Austritte)» zeigt gemäss aktueller Prognose bis Ende Jahr, dass die Fallzahlen unter dem Budget 2019, aber über Vorjahr 2018 liegen. Jedoch kann dieses Delta zu Budget 2019 bei einer positiven Entwicklung der Belegarzt-Fallzahlen noch reduziert werden. Bei den «Pflegetagen» wird die Anzahl (nach Swiss DRG) gemäss Hochrechnung rund 4,7 Prozent unter dem budgetierten Wert liegen. Beim «Fall-schwere-Index (CMI)» wird mit einer Abweichung gegenüber Budget von - 1,9 Prozent gerechnet.

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Die aktuelle Hochrechnung weist auf eine Globalbudgetverbesserung von 7,7 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) hin. Die Erträge werden voraussichtlich um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen. Ebenfalls ist eine Kosteneinsparung von 2,2 Millionen (einschliesslich Lohnmassnahmen) zu verzeichnen.

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle» entwickelt sich auch im zweiten Tertial positiv. Bei der «Anzahl Notfälle der Notfallstation» kann davon ausgegangen werden, dass der Wert um 4,4 Prozent besser ist als der Ist-Wert 2018. Jedoch gegenüber dem Budget 2019 entspricht dies einer Abweichung von - 0,9 Prozent. Bei der «Anzahl Notfälle der Kinderklinik» wird aktuell von einer Zunahme von 8,4 Prozent ausgegangen. Die «Anzahl Notfälle Gynäkologie /Geburtshilfe» zeigt eine Abweichung von - 0,5 Prozent gegenüber dem Budget.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben und die Finanzen bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte.

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung ist bezogen auf den Gesamtbetrieb eine Budgetunterschreitung von etwa 0,03 Millionen Franken zu erwarten.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Das Globalbudget sollte voraussichtlich mit etwa 0,05 Millionen Franken leicht unterschritten werden. Die Verbesserung ist das Resultat folgender Faktoren: tieferer Personalaufwand von etwa 0,62 Millionen Franken (u.a. Verzögerungen in der Wiederbesetzung von Stellen bzw. aktuell noch nicht wiederbesetzte Stellen), höherer Sachaufwand (einschliesslich IT-Kosten und interne Verrechnungen) von etwa 0,15 Millionen Franken und tiefere Erträge von etwa 0,43 Millionen Franken. Bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» sollte der Planwert von 77 Prozent eingehalten werden können. Die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand Produkt 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)» und «Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)» werden voraussichtlich per Ende Jahr leicht unterschritten. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann per Ende August noch keine Aussage gemacht werden.

Produktgruppe 2: Layout, Grafik und Print

Aus heutiger Sicht sollte das Globalbudget mit etwa 0,02 Millionen Franken leicht überschritten werden. Die Überschreitung ist dabei auf Mindererträge von etwa 0,16 Millionen Franken, die nicht ganz durch Minderaufwendungen kompensiert werden können, zurückzuführen. Der für die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» budgetierte Wert von 92 Prozent dürfte in der Folge leicht unterschritten werden. Die Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» liegt mit 3.9 (Budget 3.5) zurzeit auf einem sehr hohen Wert.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um 1,9 Millionen Franken unterschritten werden wird, wobei jede PG in unterschiedlicher Ausprägung zu dieser Unterschreitung beiträgt. Auch bei den Steuerungsvorgaben erwartet GSZ, dass es zu Abweichungen kommt (siehe nachfolgende Begründungen).

Produktgruppe 1: Park- und Grünanlagen

Das Budget wird um 0,6 Millionen Franken unterschritten. Als Folge davon werden die Steuerungsgrössen «Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Parkanlagen» und «Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Friedhöfen» leicht unterschritten werden.

Produktgruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

Die Bekämpfung des Borkenkäfers sowie zusätzliche Holzschläge führen zu einer Überschreitung der «Bruttokosten des Produkts Wald in Fr. pro ha». Trotzdem wird das Budget um 0,3 Millionen Franken unterschritten werden, da diese Mehraufwendungen durch tiefere Personalkosten und höhere Erträge überkompensiert werden können.

Produktgruppe 3: Naturförderung und Bildung

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwerts erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird. Auch die Steuerungsvorgabe «Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG in ha» wird überschritten werden, da mehrere Objekte voraussichtlich bereits im 2019 unter Schutz gestellt werden. Das Budget wird um 0,2 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktgruppe 4: Planung und Beratung

Die Budgetwerte bei den Steuerungsvorgaben werden eingehalten werden können. Es wird eine Unterschreitung des Budgets um 0,8 Millionen Franken erwartet, was auf tieferen Personal-, Sach- und übrigen Betriebsaufwand zurückzuführen ist.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass das Jahresergebnis um rund 32,4 Millionen Franken besser ausfallen wird, als budgetiert. Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse steigt dadurch auf 80 Millionen Franken und liegt damit um 7,4 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 72,6 Millionen Franken.

Eine kurze Zusammenfassung pro Produktgruppe zeigt die erwarteten Finanzergebnisse und die grösseren Abweichungen in den Steuerungsvorgaben auf. Bei den übrigen Steuerungsvorgaben wird davon ausgegangen, dass sie eingehalten werden können.

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Die Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)» wird sich durch tiefere Investitionen in verschiedenen Partnerwerken voraussichtlich von 39 auf 49 erhöhen. Die «Energieproduktion naturmade basic» wird 65 GWh höher erwartet als budgetiert.

Das Ergebnis wird um rund 33,3 Millionen Franken besser erwartet. Der höher erwartete Energieabsatz und gestiegene Marktpreise sowie tiefere Partnerwerkkosten verbessern die Aussichten gegenüber dem Budget.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Die «Abweichung zu Kostenplan» wird wegen tieferer Beschaffungskosten für Herkunftsnachweise bei -9.0 Prozent erwartet.

Das Finanzergebnis wird rund 3,5 Millionen Franken besser erwartet als budgetiert.

Produktgruppe 3: Netzbetrieb

Das Ergebnis wird rund 5,1 Millionen Franken tiefer erwartet als budgetiert. Die Hauptursache für diese Abweichung liegt bei tieferen Umsätzen bei den grundversorgten Kundinnen und Kunden.

Produktgruppe 4: Abgaben und Leistungen

«Der Kostendeckungsgrad» wird voraussichtlich um knapp vier Prozentpunkte tiefer als budgetiert liegen. Tiefere Einnahmen aufgrund tieferer Netznutzungsmengen sind die Hauptursache für die Abweichung.

Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des besser erwarteten Jahresergebnisses und einer erwarteten Eigenkapitalquote von über 75 Prozent auf den maximalen Ablieferungsbetrag von 80 Millionen Franken erwartet.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Das Sportamt erwartet einen rund 2,5 Millionen Franken tieferen Aufwandüberschuss als budgetiert. Eine Kurzübersicht pro Produktgruppe ist nachfolgend aufgeführt.

Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Vor allem die zeitliche Verschiebung respektive der Wegfall diverser Vorhaben sowie ein zusätzlich stattgefundenes Konzert im Stadion Letzigrund schlagen sich in einem tieferen Nettoaufwand von 1,0 Millionen Franken nieder. Diese Aufwandminderung hat eine leichte Veränderung diverser Kennzahlen zur Folge.

Produktgruppe 2: Sportförderung und Beratung

Aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse und der grösseren Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen wird mit einem um 0,2 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand gerechnet. Diese erhöhte Nachfrage bewirkt bei einigen Kennzahlen eine Erhöhung.

Produktgruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Die in dieser Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, das heisst der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null. Aufgrund der stärkeren Unterstützung für freiwillige Sportangebote an den Schulen sowie vermehrter Weiterbildungskursen für das Schulpersonal wird das Schulamt voraussichtlich um 0,2 Millionen Franken mehr belastet.

Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Mit den Mehreinnahmen bei den Freibädern aufgrund des guten Frühsommerwetters wird trotz höheren Personalkosten aufgrund der verlängerten Sommerbadesaison diese Produktgruppe vorausschliesslich mit einem um rund 1,3 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand abschliessen. Entsprechend der erfreulich hohen Eintrittszahlen verbessern sich auch die damit zusammenhängenden Kennzahlen.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Tertialberichte per 31. August 2019 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats:

Die Stadtpräsidentin

Die Stadtschreiberin

Corine Mauch

Dr. Claudia Cuche-Curti

Aufbau der Tertialberichte

Der Aufbau und die Form der Tertialberichte richten sich nach den Vorgaben der Globalbudgetverordnung vom 24. März 2010 (GBVO, AS 611.120).

Die Tertialberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
 - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
 - Einschätzung zur Finanzlage
 - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Organisationseinheit abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Organisationseinheit betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a GBVO.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b GBVO vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Tertialbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c GBVO.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 GBVO (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7^{bis} Abs. 3 der GBVO der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Präsidialdepartement

1520 Museum Rietberg

Gesamtbetrieb

Keine Bemerkungen, siehe Produktegruppe 1.

Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Per 31. August 2018 konnten 64 288 Eintritte in das Museum registriert werden, diese liegen in Summe leicht unter den Erwartungen. Mit 48 337 bezahlten Eintritten liegt deren Anteil bei 75 Prozent und damit leicht unter dem budgetierten Anteil von 77 Prozent. Für das Gesamtjahr werden 90 000 Eintritte erwartet, was bei 95000 budgetierten Eintritten einer negativen Abweichung von rund 5 Prozent entspricht.

Die Anzahl Eintritte in die Ausstellung «Nächster Halt Nirvana – Annäherungen an den Buddhismus» lag über den budgetierten Werten, bei der Sonderausstellung «Spiegel – Der Mensch im Widerschein» konnten die erwarteten Besuchszahlen jedoch nicht erreicht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der negative Ergebniseffekt der verminderten Erträge aus Eintrittsgebühren kann durch höhere Beiträge aus Spenden und Sponsoring ausgeglichen werden. Somit wird erwartet, dass der budgetierte Globalbudget-Saldo erreicht wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Finanzdepartement

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gestützt auf die Ergebnisse per Ende August 2019 und die daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der global budgetierten Lohnmassnahmen 2019) um rund Fr. 2 600 000.– unterschritten wird. Dies ist hauptsächlich auf tiefere Personal- und IT-Aufwände, jedoch auch auf Mehreinnahmen und buchhaltungstechnische Gründe zurückzuführen. Die Einsparungen in der Produktgruppe 1 belaufen sich auf rund Fr. 2 300 000.–. Bei der Produktgruppe 2 wird eine Verbesserung in der Höhe von rund Fr. 300 000.– im Vergleich zum budgetierten Wert erwartet.

Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)

Aufgrund des aktuellen Einschätzungsstands und der darauf basierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe von 76 Prozent übertroffen werden kann.

Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind

Die Quote für die aktuelle Steuerperiode (2018) liegt mit 84 Prozent per Ende August über dem Zielwert von 80 Prozent.

Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen eine Tarifiermittlung erhalten haben

Die Erhebung per 31. August 2019 ergibt eine Quote von 88 Prozent (Vorjahr per 31. August 2018: 87 Prozent). Die Jahreszielvorgabe von 85 Prozent dürfte übertroffen werden.

Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in denen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach drei Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei 67 Prozent und damit über dem Plansoll (60 Prozent).

Einschätzung zur Finanzlage:**Personalaufwand**

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwands um rund Fr. 850 000.– erwartet. Dies ist hauptsächlich auf noch unbesetzte Stellen im Bereich Steuern I zurückzuführen. Im Weiteren dürften die Beiträge an die Pensionskasse und die Beteiligungen an Überbrückungszuschüsse tiefer ausfallen als geplant.

Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)

Im Vergleich zum Voranschlag werden nach heutiger Schätzung sowohl die Erträge (Rückerstattungen Dritter) als auch die direkten Kosten für das Steuerinkasso tiefer ausfallen. Netto kann mit einem Überschuss von rund Fr. 100 000.– gegenüber dem Budget gerechnet werden.

IT-Kosten

Die IT-Kosten werden die Erfolgsrechnung um schätzungsweise Fr. 980 000.– weniger als geplant belasten. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in einer nachträglich geänderten Verbuchung von IT-Projekten (bliz, Steuercockpit, SteVe), welche in Zusammenarbeit mit der OIZ geführt werden. Infolge der neuen Rechnungslegung nach HRM2 müssen Investitionen in immaterielle Anlagen (Software) über Fr. 50 000.– in der Bilanz aktiviert und in den Folgejahren entsprechend abgeschrieben werden. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2019 wurden jedoch die betreffenden IT-Investitionen noch als Aufwand in der Erfolgsrechnung budgetiert. Die in der Erfolgsrechnung nun wegfallenden IT-Kosten erscheinen des-

halb in Übereinstimmung mit den Vorgaben von HRM2 neu in der Investitionsrechnung. In diesem Zusammenhang wurde per Mitte August 2019 das für den entsprechenden Nachtragskredit erforderliche Begehren gestellt.

Mietaufwand

Das Team der Auslandabmeldung ist per Ende 2018 vom Stadthaus ins VZ Werd umgezogen. Da die Räumlichkeiten im Stadthaus an die IMMO zurückgegeben werden konnten, sinken die Mietkosten 2019 um rund Fr. 70 000.–.

Übrige Kosten und Erträge

Im Rahmen der übrigen Kosten und Erträge wird mit Mehrerträgen (zur Hauptsache infolge höherer Erträge aus Sichteinschätzungen und aus Grundentschädigung Kanton) von insgesamt rund Fr. 300 000.– netto gerechnet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe wird Ende November / Anfang Dezember erfolgen.

Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)

Die Auswertung per Ende August 2019 zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) eingehalten werden können.

Einschätzung zur Finanzlage:

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Produktgruppe 2 wird gemäss Hochrechnungen per Ende August um rund Fr. 300 000.– tiefer ausfallen als budgetiert. Neben etwas tieferen Kosten für befristete Angestellte im Scan-Center fallen auch die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse tiefer aus als geplant.

Übrige Kosten und Erträge

Die übrigen Kosten werden voraussichtlich um rund Fr. 150 000.– höher ausfallen als budgetiert. So sind unter anderem höhere Kosten für die zusätzliche Entsorgung von Steuerakten für das Kantonale Steueramt angefallen. Auf Ertragsseite kompensieren die Möglichkeit der Weiterverrechnung der Entsorgungskosten sowie die höher als budgetiert ausfallenden Erträge aus Scanning-Dienstleistungen die Mehraufwendungen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Anträge

Keine Anträge.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Per Anfang November 2019 werden die Pflegezentren eine Abteilung für Pflege und Wohnen im Pflegezentrum Entlisberg in eine Abteilung für Gerontopsychiatrische Langzeitpflege umwandeln. Die Pflegezentren reagieren damit auf eine seit längerem bestehende höhere Nachfrage nach Gerontopsychiatrischen Pflegeleistungen. Somit werden die Pflegezentren per Anfang November über 17 zusätzliche Betten in der Gerontopsychiatrie verfügen und ab diesem Datum total 123 Betten im Bereich Gerontopsychiatrie zur Verfügung stellen können.

Im 2019 werden die Pflegezentren voraussichtlich durchschnittlich 1548 Betten betreiben. Das entspricht einer leicht geringeren Bettenanzahl als budgetiert (1554 Betten).

Die Auslastung konnte im Vergleich zum ersten Terial leicht gesteigert werden, liegt aber aktuell 1,7 Prozentpunkte unter den budgetierten 96 Prozent. Die Pflegezentren gehen davon aus, dass die Auslastung bis Ende Jahr nicht mehr gesteigert werden kann.

Aufgrund der tieferen Anzahl Betten und Pflagetage wurden nicht alle bewilligten Stellen freigegeben. Aus diesem Grund werden Verbesserungen im Personalaufwand von 1,8 Millionen Franken erwartet. Davon betroffen ist auch der Sachaufwand mit 1 Million Franken. Zudem werden die internen Verrechnungen um voraussichtlich 0,3 Millionen Franken tiefer ausfallen (dies betrifft vor allem die IMMO-Mieten). Durch höhere Erträge pro Pflage tag beträgt der Ertragsausfall lediglich 0,9 Millionen Franken.

Die Pflegezentren prognostizieren, dass der budgetierte Aufwandüberschuss von 12,4 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) um 2,2 Millionen Franken besser ausfallen wird.

Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aktuell ist die Anzahl der Pflage tage 2,1 Prozent tiefer als budgetiert. Aufgrund der verringerten Anzahl an Betten und der aktuell tieferen Auslastung ist davon auszugehen, dass dies für das ganze Jahr gilt.

Die Auslastung liegt aktuell 1,7 Prozentpunkte unter dem budgetierten Wert von 96 Prozent. Die Pflegezentren rechnen damit, dass sich die Abweichung dieser Steuerungsvorgabe für das Gesamtjahr um den aktuellen Wert bewegen wird.

Die Anzahl Stellenwerte im Bereich Pflege pro Bett werden trotz der aktuell tieferen Auslastung wie budgetiert erwartet, da es sich bei diesem Wert um eine Stichtagsbetrachtung per 31. Dezember handelt.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aufgrund der tieferen Anzahl Pflage tage wurden nicht alle Stellen freigegeben. Demzufolge reduziert sich der Personalaufwand gegenüber dem Budget um 1,8 Millionen Franken (davon betroffen ist auch der Sachaufwand mit 1 Million Franken). Die internen Verrechnungen werden voraussichtlich um total 0,3 Millionen Franken tiefer ausfallen, weil die Verrechnung der IMMO-Miete des Hauses B des Pflegezentrums Bombach (Bezug Mitte Januar 2019) im ersten Terial nicht erfolgte. Auch werden die internen Verrechnungen der Organisation und Informatik (OIZ) tiefer sein als budgetiert, weil auf eine Mietlösung von Tablets und Dockingstationen (Menübestellungen der Bewohnerinnen und Bewohner) verzichtet werden musste. Nur mit einem Kauf beziehungsweise einer Beschaffung zulasten der Investitionsrechnung können die technischen Anforderungen erfüllt werden. Der in der Erfolgsrechnung nun wegfallende Aufwand für interne Dienstleistungen erscheint deshalb neu in der Investitionsrechnung. Die Pflegezentren nehmen die Beschaffung basierend auf den Submissionen der OIZ vor. In diesem Zusammenhang wurde per Mitte August 2019 das für den entsprechenden Nachtragskredit erforderliche Begehren gestellt.

Die budgetierten Erträge können aufgrund der tieferen Anzahl an Pflage tagen nicht erreicht werden. Allerdings kann ein hoher Ertragsausfall aufgrund von höheren Erträgen pro Pflage tag vermieden werden, und es wird lediglich mit einem um 0,3 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet.

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo von 1,23 Millionen Franken (Ertragsüberschuss) um 2,8 Millionen Franken besser ausfallen wird als budgetiert.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl der Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern liegt hochgerechnet deutlich über Budgetniveau. Gründe dafür sind mehr Eintritte aus Spitälern aber auch mehr Eintritte von zu Hause. Die Anzahl der Austritte nach Hause oder in andere Institutionen wie Altersheime/Alterszentren ist gesamthaft stabil und beträgt aktuell 49 Prozent aller Austritte.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Bei der Budgetierung waren die Pflegezentren von einer Nachfragesteigerung nach ambulanten Angeboten ausgegangen. Das erweist sich aus heutiger Sicht als zu optimistisch. Das Angebot an Tageszentrumsplätzen wurde daher um sechs Plätze auf neu 53 Plätze reduziert. Der budgetierte Umsatz von 4,064 Millionen Franken wird voraussichtlich um 0,6 Millionen Franken unterschritten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Umsatz wird voraussichtlich um 0,6 Millionen Franken tiefer ausfallen als budgetiert. Dies betrifft auch den Personalaufwand mit 0,6 Millionen Franken, weil aufgrund der Reduktion der Anzahl Tageszentrumsplätze nicht alle Stellen freigegeben wurden.

Die Pflegezentren gehen deshalb davon aus, dass der budgetierte Saldo von 1,157 Millionen Franken (Aufwandüberschuss) eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der Umsatz der Memory Clinic Entlisberg und der Gerontologischen Beratungsstelle SiL wird im Rahmen des budgetierten Betrags von 0,9 Millionen Franken ausfallen.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Der budgetierte Umsatz von 5,844 Millionen Franken (Steuerungsvorgabe) kann voraussichtlich eingehalten werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo von 2,265 Millionen Franken (Aufwandüberschuss) eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die ausgeschriebenen Lehrstellen per Mitte Jahr konnten erfreulicherweise alle besetzt werden. Es sind allerdings vereinzelt Lehrabbrüche im 2. oder 3. Lehrjahr zu verzeichnen, weshalb das Total der besetzten Lehrstellen per Ende Jahr leicht tiefer zu liegen kommt als geplant (286,2 versus 296,1 geplanten Lehrstellen).

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo von 10,195 Millionen Franken (Aufwandüberschuss) um 0,6 Millionen Franken überschritten wird. Der Saldo wird überschritten, weil mehr HF-Studierende rekrutiert werden konnten als geplant. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, um langfristig die notwendigen personellen Ressourcen im ausgetrockneten Personalmarkt zu sichern und die kantonale Ausbildungsverpflichtung zu erfüllen. Auch sind bei den HF-Studierenden mehr Quereinsteigerinnen

und Quereinsteiger als bei der Budgetierung angenommen wurde. Der Personalaufwand fällt entsprechend höher als budgetiert.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Praktika und Studienplätze sowie die Anzahl Zivildienst- und Arbeitsintegrationseinsätze werden per Jahresende ausgewiesen. Die Vorgabe der kantonalen Ausbildungsverpflichtung betreffend Ausbildungsplätze für HF-Studierende Pflege wird per Ende Jahr klar überschritten.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Per Juni haben die Alterszentren den Ersatzneubau AZ Trotte mit 93 Plätzen eröffnet. Im Juli ist das AZ Mathysweg ins temporäre AZ Triemli gezogen. Dadurch betreibt Alterszentren Stadt Zürich am Stichtag 31. August 2019 1970 Betten. Damit bewegen sich die Anzahl Betten leicht unter der budgetierten Kennzahl per Stichtag 31. Dezember 2019 von 1977 Betten.

Die Auslastung liegt im zweiten Tertial bei 93,2 Prozent und damit 2,3 Prozent unter dem budgetierten Wert von 95,5 Prozent. Grund dafür ist die reduzierte Nachfrage im AZ Wolfswinkel und im AZ Mathysweg, welche sich zurzeit in temporären Alterszentren befinden. Weiter wirkt auch hier die Verzögerung der Inbetriebnahme des AZ Trotte. Die Auslastung der AZ innerhalb der Stadt Zürich liegt im zweiten Tertial bei 97,6 Prozent. Es wird angenommen, dass die Auslastung bis Ende Jahr auf diesem Niveau bleibt.

Die Anzahl Aufenthaltstage werden entsprechend tiefer ausfallen, als budgetiert. ASZ geht 2019 von 670 000 Aufenthaltstagen aus. Budgetiert war ein Wert von 685 000 Aufenthaltstagen. Die reduzierte Anzahl Aufenthaltstage führt zu einem Minderertrag von rund Fr. 3 000 000.–.

Aufgrund der Auslastung in den AZ Wolfswinkel und AZ Mathysweg sind in diesen AZ nicht alle Stellen besetzt. Weiter wirken sich die verspätete Inbetriebnahme des AZ Trotte positiv auf den Personalaufwand aus. Zudem führen verzögerte Stellenbesetzungen aufgrund des spürbaren Fachkräftemangels in der Betreuung und Pflege sowie bei der Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich und beim Projekt Funktionsüberprüfung Mitarbeitende Hotellerie zu einem Minderaufwand. Die reduzierte Anzahl Aufenthaltstage wirkt zudem auf den Sach- und Betriebsaufwand. Total wird mit einem Minderaufwand von rund Fr. 3 500 000.– gerechnet.

Alterszentren Stadt Zürich geht aus den genannten Gründen davon aus, dass der budgetierte Saldo nach Lohnmassnahmen von Fr. 6 617 600.– (Aufwandüberschuss), um Fr. 500 000.– verbessert wird. Per Ende Jahr wird ein Saldo nach Lohnmassnahmen von Fr. 6 117 600.– (Aufwandüberschuss) erwartet.

Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im zweiten Tertial 2019 ungefähr 2,5 Prozent unter den prognostizierten Aufenthaltstagen. Der hochgerechnete Wert für 2019 beläuft sich auf rund 670 000 Aufenthaltstage (budgetiert 685 000 Aufenthaltstage). Grund dafür sind die Verzögerungen beim Ersatzneubau des AZ Trotte sowie die reduzierte Nachfrage im AZ Wolfswinkel und im AZ Mathysweg, welche sich zurzeit in temporären Alterszentren befinden.

Die Auslastung im zweiten Tertial 2019 liegt bei 93,2 Prozent im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 95,5 Prozent. Alterszentren Stadt Zürich geht davon aus, dass sich die Abweichung dieser Steuerungsvorgabe für das Gesamtjahr um den aktuellen Wert bewegen wird.

Die Anzahl Stellenwerte im Bereich Pflege und Betreuung pro Bett werden wie budgetiert erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die budgetierten Erträge können aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage nicht erreicht werden. Es wird mit einem Minderertrag aus Taxen und Kostgelder von rund Fr. 3 000 000.– gerechnet.

Alterszentren Stadt Zürich prognostiziert aus den erwähnten Gründen einen tieferen Personalaufwand. Ebenfalls wird erwartet, dass weniger Sach- und Betriebsaufwand anfallen wird. Es wird mit einem Minderaufwand von rund Fr. 3 200 000.– gerechnet.

Alterszentren Stadt Zürich geht somit davon aus, dass der budgetierte Saldo von Fr. 3 837 800.– (Ertragsüberschuss) um Fr. 200 000.– verbessert wird. Per Ende Jahr wird ein Saldo nach Lohnmassnahmen von Fr. 4 037 800.– (Ertragsüberschuss) erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die durchschnittliche Pflegeintensität entspricht in etwa dem budgetierten Wert. Sie ist volatil und abhängig vom individuellen und effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist nicht vorausschbar, wie sich dieser Bedarf abschliessend bis Ende Jahr entwickelt.

Die Anzahl Betten bewegen sich im Rahmen des budgetierten Werts.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Für 2019 wurde das Konzept mit dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich neu aufgesetzt. Die Befragung wurde im Frühsommer durchgeführt und wird aktuell ausgewertet.

Die Kostendeckungsgrade, Anzahl Stellenwerte Betreuung + Pflege, Durchschnittliche Wartezeit in Tagen, die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren sowie die Anzahl Ein- und Austritte werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Alterszentren Stadt Zürich geht davon aus, dass die Steuerungsvorgabe von 26 000 Teilnehmenden erreicht wird.

Der Anteil der Stadt an den quartierbezogenen Leistungen und der öffentlichen Nutzung, zum Beispiel Parkanlagen wurde vom Gemeinderat bei 60 Prozent des Aufwandes der PG 2 festgesetzt. Der Aufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

Einschätzung zur Finanzlage:

Alterszentren Stadt Zürich geht davon aus, dass der budgetierte Saldo von Fr. 3 878 400.– (Aufwandüberschuss) eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Es wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Umsatz von Fr. 585 000.– nahezu erreicht wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Alterszentren Stadt Zürich geht davon aus, dass der budgetierte Saldo von Fr. 100 500.– (Aufwandüberschuss) eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der Wegfall der Personalhäuser Sonnenhof und Mathysweg führt bereits per Stichtag 31.12.2019 zu einer Reduktion der Anzahl Parkplätze. Ebenfalls reduzierend wirken einzelne Rückgaben von Parkplätzen an IMMO. Die Anzahl Parkplätze werden entsprechend tiefer als budgetiert erwartet.

Die Anzahl Zimmer und Anzahl Wohnungen werden wie budgetiert erwartet.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Anzahl Lehrstellen werden jährlich ausgewiesen. Für 2019 sind gemäss Steuerungsvorgabe 230 Lehrstellen geplant. Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe wie in den Vorjahren erreicht oder nahezu erreicht wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Alterszentren Stadt Zürich geht davon aus, dass der budgetierte Saldo von Fr. 6 476 500.– (Aufwandsüberschuss) um Fr. 300 000.– verbessert wird. Begründet ist dies in tieferem Personalaufwand aufgrund der verzögerten Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich. Per Ende Jahr wird ein Saldo nach Lohnmassnahmen von Fr. 6 176 500.– (Aufwandsüberschuss) erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Berufspraktika, Anzahl HF Pflege sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3030 Stadspital Waid

Gesamtbetrieb**Stand der Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler**

Seit dem 1. Januar 2019 steht die gemeinsame Spitalleitung für die beiden Stadtspitäler Waid und Triemli in der Verantwortung. Entscheide werden im Gesamtinteresse über beide Standorte gefällt. Im 2019 wurde die Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler weiter vorangetrieben: Per 1. Juli 2019 wurde die neue Organisationsstruktur mit den nachfolgenden Führungsebenen definiert und kommuniziert sowie die weiteren Entwicklungsschritte pro Departement bestimmt. In der nun folgenden Phase Move III werden die erarbeiteten Transformationspläne bis Ende 2020 umgesetzt. Insbesondere werden im Rahmen der Angebotsstrategie die nötigen Abklärungen und Anpassungen im Hinblick auf die Spitalplanung 2023 erarbeitet.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2019 ist die vertiefte Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler sowohl im medizinischen als auch im administrativen Bereich bereits deutlich spürbar. Patientinnen und Patienten werden vermehrt gegenseitig zugewiesen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Teams von Human Resources und strategischer Unternehmungsentwicklung (inklusive Marketing und Kommunikation) wurden per 1. Januar 2019 zusammengeführt und die Ressourcen am Standort Triemli konzentriert. Die Büroräumlichkeiten am Standort Waid wurden an die neuen Bedingungen angepasst. Mobile Arbeitsplätze tragen dazu bei, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf auf möglichst einfache Weise an beiden Standorten arbeiten können. Per 1. April 2019 wurden 40 Planstellen aus dem Stadtspital Waid in das Stadtspital Triemli übertragen. Der budgetierte Nettoaufwand wird dadurch nicht beeinflusst. Ein Teil der Stellen wird für Supportbereiche eingesetzt und anteilmässig an das Stadtspital Waid weiterverrechnet. Mit der Besetzung der Stellen wird erst im vierten Quartal 2019 begonnen, weshalb der Personalaufwand nicht massgeblich tangiert wird. Das Ziel ist eine Entlastung des Stellenplans Waid sowie eine höhere Flexibilität für die Umsetzung von Move III.

Das Stadtspital Waid und Triemli hat ausserdem ein Projekt initialisiert, das mit Unterstützung der FWW und von OIZ die Zusammenlegung der beiden Dienstabteilungen Stadtspital Waid und Stadtspital Triemli in eine Dienstabteilung prüft. Allenfalls wird es in Folge der Zusammenlegung auch zu Anpassungen an den Produktgruppen kommen. Die Klärung dieser Frage ist Bestandteil der Vorarbeiten, die momentan laufen und die bis Ende Jahr 2019 abgeschlossen sein sollten. Erst nachdem Aufwand und Kosten für die Zusammenlegung der Dienstabteilungen beziffert werden können, wird entschieden, ob das Projekt durchgeführt werden soll oder nicht.

Finanzielle Gesamtbetrachtung

Die eingeleiteten Massnahmen zur Reduktion des Personalaufwands zeigen Wirkung. Bis Ende August 2019 konnten rund 49,6 Stellen über natürliche Fluktuation abgebaut werden. Am Ende des zweiten Tertials beträgt der Personalbestand 780,4 Vollzeitangestellte. Gegenüber dem Budget rechnet das Stadtspital Waid mit einer Reduktion des Personalaufwands von 6,8 Millionen Franken.

Auch beim Sachaufwand zeigen sich die Sparbemühungen positiv. Trotz der Steigerung der Fallzahlen und dem damit verbundenen Mehrbedarf an medizinischem Material entspricht der Sachaufwand dem Budget. Bei den Abschreibungen führt ein gegenüber dem Budget geringeres Investitionsvolumen zu tieferen Abschreibungen in der Höhe von 0,6 Millionen Franken.

Durch die positive Entwicklung im stationären Bereich kann insgesamt mit Mehreinnahmen von etwa 1,5 Millionen Franken gerechnet werden.

Der Wegfall des geplanten Neubaus der Operationssäle hat zur Folge, dass die budgetierte Aktivierung der Planungskosten von 2,8 Millionen Franken entfällt. Die Wiederaufnahme einer neuen Planung ist für frühestens Ende 2019 geplant.

Die Subventionen vom Kanton Zürich fallen 0,8 Millionen Franken höher aus als budgetiert.

Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Saldo von 11,6 Millionen Franken (Aufwandüberschuss inkl. Lohnmassnahmen) um 6,9 Millionen Franken verbessert werden kann.

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten

Bis Ende des zweiten Tertials sind 5975 Patientinnen und Patienten im Stadtspital Waid stationär ausgetreten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Zunahme von 6,0 Prozent. Der Budgetwert von 5717 für das zweite Tertiäl 2019 wird erreicht. Bezogen auf das Gesamtjahr rechnet das Stadtspital Waid mit 8954 Austritten vor Fallzusammenführung. Das entspricht einer Zunahme von 4,4 Prozent gegenüber dem Budget.

In der Klinik Chirurgie resultiert im zweiten Tertiäl gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Anzahl von 189 stationären Patientinnen und Patienten. Das entspricht einer Zunahme um 8,5 Prozent gegenüber dem Budget.

Mit 2581 Austritten liegt die medizinische Klinik um 2,5 Prozent über dem Budget.

Die Fallzahlen der Palliative Care liegen mit 138 Austritten um 15,0 Prozent über dem Budget.

Mit 812 Austritten liegen die Patientenzahlen der Akutgeriatrie im zweiten Tertiäl 2019 um 1,9 Prozent über dem Vorjahr. Ein wichtiges Projekt im Bereich der Akutgeriatrie ist die intensivierete Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Triemli durch den Ausbau des geriatrischen Konsiliardienstes vor Ort im Triemli. Damit soll erreicht werden, dass Übernahmen aus dem Stadtspital Triemli möglichst frühzeitig erkannt und umgesetzt werden können.

Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pflēgetage

Die durchschnittliche Verweildauer von Januar bis Juli 2019 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Tage auf 6,5 Tage und liegt deutlich unter dem Budget von 7,4 Tagen.

Die Anzahl der Pflēgetage liegt im zweiten Tertiäl mit 38 997 Pflēgetagen unterhalb dem Budget von 42 033 Pflēgetagen. Die Pflēgetage werden voraussichtlich für das Gesamtjahr 7,2 Prozent unter dem Budget liegen.

Fallschwere-Index (CMI)

Für das zweite Tertiäl wird mit einem CMI von 1,026 gerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Abnahme von 0,015 oder 1,5 Prozent. Jedoch ist dieser Wert mit Vorsicht zu geniessen, da der aktuelle Codierrückstand eine genaue Hochrechnung nicht zulässt. Der budgetierte durchschnittliche CMI des Gesamtsitals von 1,040 wird voraussichtlich unterschritten werden.

Anzahl Auszubildende

Gemäss aktueller Datengrundlage mit Stand April 2019 kann davon ausgegangen werden, dass das Budget für die Ausbildungsstellen im Stadtspital Waid eingehalten wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die vom Stadtspital Waid budgetierten Erträge von 107,5 Millionen Franken werden aus heutiger Sicht voraussichtlich um rund 1,9 Millionen Franken übertroffen.

Aufgrund von Budgetunterschreitungen beim Personal- und Sachaufwand (7,0 Millionen Franken) wird in der stationären Versorgung mit einer Budgetverbesserung von 8,9 Millionen Franken gerechnet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Behandlungen / Fälle

Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Wert von 105 145 Behandlungen (ohne Notfall) für das Gesamtjahr voraussichtlich erreicht wird.

Die Zahl der Hämodialyse-Behandlungen hat in den Monaten Januar bis Juli 2019 gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent zugenommen.

Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation

Von Januar bis Juli 2019 wurden 9436 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. 36,7 Prozent der Patientinnen und Patienten wurden in den stationären Bereich überführt. Der budgetierte Zielwert von 10 867 Fällen wurde für das zweite Tertial 2019 leicht unterschritten. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Wert von 16 300 Patientinnen und Patienten für das Gesamtjahr erreicht werden kann, da im Jahresverlauf ein steigender Zulauf in den Notfall erkennbar ist.

Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallpraxis

Von Januar bis Juli 2019 wurden 4618 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis ambulant behandelt. Der budgetierte Wert von 5533 Fällen für das zweite Tertial wurde leicht unterschritten. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Wert von 8300 Patientinnen und Patienten für das Gesamtjahr voraussichtlich leicht unterschritten wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die budgetierten Erträge von 41,6 Millionen Franken im ambulanten Bereich werden aus heutiger Sicht um rund 2,5 Millionen Franken nicht erreicht. Der Sachaufwand wird um 0,5 Millionen unterschritten.

In der ambulanten und teilstationären Versorgung rechnet das Stadtspital Waid mit einer Budgetverschlechterung von rund 2,0 Millionen Franken. Nichtsdestotrotz wird alles darangesetzt, das Budget mit geeigneten Massnahmen einzuhalten. Dazu kommt der stetig ansteigende Anstieg im Notfall sowie die Saisonalität des Notfallgeschäfts. Aus diesem Grund wird auf einen Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt darf davon ausgegangen werden, dass auf der Ertrags- und Aufwandseite die Budgetwerte eingehalten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Gesundheits- und Umweltdepartement

3035 Stadtpital Triemli

Gesamtbetrieb**Stand der Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler**

Seit dem 1. Januar 2019 steht die gemeinsame Spitalleitung für die beiden Stadtspitäler Waid und Triemli in der Verantwortung. Entscheide werden im Gesamtinteresse über beide Standorte gefällt. Im 2019 wurde die Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler weiter vorangetrieben: Per 1. Juli 2019 wurde die neue Organisationsstruktur mit den nachfolgenden Führungsebenen definiert und kommuniziert sowie die weiteren Entwicklungsschritte pro Departement bestimmt. In der nun folgenden Phase Move III werden die erarbeiteten Transformationspläne bis Ende 2020 umgesetzt. Insbesondere werden im Rahmen der Angebotsstrategie die nötigen Abklärungen und Anpassungen im Hinblick auf die Spitalplanung 2023 erarbeitet.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2019 ist die vertiefte Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler sowohl im medizinischen als auch im administrativen Bereich bereits deutlich spürbar. Patientinnen und Patienten werden vermehrt gegenseitig zugewiesen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Teams von Human Resources und strategischer Unternehmungsentwicklung (inklusive Marketing und Kommunikation) wurden per 1. Januar 2019 zusammengeführt und die Ressourcen am Standort Triemli konzentriert. Die Büroräumlichkeiten am Standort Waid wurden an die neuen Bedingungen angepasst. Mobile Arbeitsplätze tragen dazu bei, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf auf möglichst einfache Weise an beiden Standorten arbeiten können. Per 1. April 2019 wurden 40 Planstellen aus dem Stadtspital Waid in das Stadtspital Triemli übertragen. Der budgetierte Nettoaufwand wird dadurch nicht beeinflusst. Ein Teil der Stellen wird für Supportbereiche eingesetzt und anteilmässig an das Stadtspital Waid weiterverrechnet. Mit der Besetzung der Stellen wird erst im vierten Quartal 2019 begonnen, weshalb der Personalaufwand nicht massgeblich tangiert wird. Das Ziel ist eine Entlastung des Stellenplans Waid sowie eine höhere Flexibilität für die Umsetzung von Move III.

Das Stadtspital Waid und Triemli hat ein Projekt initialisiert, das mit Unterstützung der FVW und der OIZ die Zusammenlegung der beiden Dienstabteilungen Stadtspital Waid und Stadtspital Triemli in eine Dienstabteilung prüft. Allenfalls wird es in Folge der Zusammenlegung auch zu Anpassungen an den Produktgruppen kommen. Die Klärung dieser Frage ist Bestandteil der Vorarbeiten, die momentan laufen und bis Ende Jahr 2019 abgeschlossen sein sollten. Erst nachdem Aufwand und Kosten für die Zusammenlegung der Dienstabteilungen beziffert werden können, wird entschieden, ob das Projekt durchgeführt werden soll oder nicht.

Finanzielle Gesamtbetrachtung

Der Personalaufwand kann voraussichtlich um 4,9 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) gegenüber Budget reduziert werden. Zurückzuführen ist das hauptsächlich auf verzögerte Wiederbesetzungen, Einsparungen beim temporären Personal sowie den übrigen Zulagen.

Infolge von Optimierungen im Einkauf kann der Aufwand hauptsächlich beim medizinischen Aufwand um 2,8 Millionen Franken reduziert werden. Bei den restlichen aufwandseitigen Positionen ergeben sich Mehrkosten von 0,3 Millionen Franken. Für den Gesamtaufwand wird mit einer Verbesserung von 7,4 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) gegenüber dem Budget gerechnet.

Ertragsseitig zeigt sich die Entwicklung im ambulanten Bereich weiterhin positiv. Die Hochrechnung geht davon aus, dass das Budget um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen wird. Im stationären Bereich wird das Budget um 7,0 Millionen Franken nicht erreicht. Zurückzuführen ist das auf eine zu optimistische Erwartung aus den Erträgen der Belegärztinnen und Belegärzte während der Budgetierung. Über das Gesamtspital wird mit einer Ertragsunterschreitung von insgesamt circa 1,5 Millionen Franken gerechnet. Aufgrund der letzten Hochrechnung geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass der für das Gesamtspital budgetierte Aufwandüberschuss (einschliesslich Lohnmassnahmen) von 19,7 Millionen Franken um rund 5,9 Millionen Franken unterschritten wird.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres konnte die Anzahl der stationären Austritte gehalten werden. Gegenüber dem budgetierten Wert von 16 957 Fällen für das zweite Tertial ergibt sich zu den Ist-Werten eine Abweichung von -143 Fällen. Gegenüber dem Vorjahr konnte im gleichen Zeitraum ein Plus von 290 Fällen erzielt werden. Diese Entwicklung ist positiv, da der aktuelle Markttrend für 2019 (weitergehende Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich) bisher leicht negativ ausfällt. Gemäss aktuellem Ausblick und Hochrechnung dürften bis Ende Jahr der budgetierte Wert und damit die Fallzahlen jedoch unter dem Budget liegen (-176 Fälle). Bei einer Verbesserung der Entwicklung der Belegarzt-Fallzahlen könnte dieses Delta aber noch reduziert werden.

Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pflgetage

Die durchschnittliche Verweildauer reduziert sich voraussichtlich für das Jahr 2019 von 5,4 auf 5,0 (-0,4 Tage / -7,4 Prozent). Die Anzahl der Pflgetage (nach SwissDRG) werden gemäss Hochrechnung rund 4,7 Prozent unter dem budgetierten Wert von 129 330 liegen. Das lässt sich einerseits durch den prognostizierten leichten Rückgang bei der Anzahl der Patientinnen und Patienten und andererseits als Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer erklären. Es werden für das Jahr 2019 rund 123 197 Pflgetage erwartet.

Fallschwere-Index (CMI)

Der hochgerechnete CMI für das Jahr 2019 (1,06) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr tiefer (Ist 2018: 1,08). Gegenüber dem Budget (1,08) zeigt sich die Hochrechnung ebenfalls tiefer. Jedoch ist dieser Wert mit Vorsicht zu geniessen, da der aktuelle Codierrückstand eine genaue Hochrechnung nicht zulässt. Aktuell wird mit einer Abweichung des CMI gegenüber dem Budget von -1,9 Prozent gerechnet.

Anzahl Auszubildende

Gemäss aktueller Datengrundlage kann davon ausgegangen werden, dass das Budget für die Ausbildungsstellen eingehalten werden kann.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die vom Stadtspital Triemli budgetierten Erträge von 325 Millionen Franken werden aus heutiger Sicht voraussichtlich um rund 7,0 Millionen Franken nicht erreicht. Gründe dafür sind die zu optimistisch budgetierten Erträge bei den erwarteten Einnahmen aus den Tätigkeiten der Belegärztinnen und der Belegärzte sowie die weitere Verlagerung von stationär zu ambulant. Die weiteren Positionen entsprechen dem Budget.

Aufgrund von Budgetunterschreitungen bei den Personalkosten (3,5 Millionen Franken einschliesslich Lohnmassnahmen) und beim Sachaufwand einschliesslich weiteren Aufwandpositionen (1,7 Millionen Franken), wird die Produktgruppe 1 voraussichtlich mit einer Budgetverschlechterung von 1,8 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) abschliessen.

Die Entwicklung der Fallzahlen für das Winterhalbjahr ist stets schwierig zu prognostizieren (starke Schwankungen während der kalten Jahreszeit). Es ist daher auch möglich, dass das Budget der Produktgruppe 1 eingehalten werden kann. Aus diesem Grund wird bewusst auf einen Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle

Die positive Entwicklung bei den ambulanten Fällen zeigt sich auch im zweiten Tertial. Gegenüber dem Vorjahr wird aktuell für das Jahr 2019 von einem Wachstum von 3,2 Prozent ausgegangen. Gegenüber dem Budget 2019 wird ein Wachstum von 2,2 Prozent resp. 30 000 Behandlungen / Fälle erwartet.

Anzahl Notfälle der Notfallstation

Gemäss aktueller Hochrechnung kann von 37 546 Fällen ausgegangen werden, was rund 4,4 Prozent besser ist als der Ist-Wert 2018 (35 960). Gegenüber dem Budget entspricht das jedoch einer Abweichung von -354 Fällen oder -0,9 Prozent.

Anzahl Notfälle der Kinderklinik

Die Anzahl der Notfälle in der Kinderklinik erhöhte sich gegenüber dem Tertialbericht I noch einmal. Aktuell wird davon ausgegangen, dass bei einem Budget von 11 000 Notfällen rund 11 921 Notfälle erwartet werden, was einer Zunahme von 8,4 Prozent entspricht.

Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe

Es wird davon ausgegangen, dass der Budgetwert für das Jahr 2019 leicht höher sein wird. Gegenüber dem Tertialbericht I wird von einer leichten Verbesserung ausgegangen. Für das Jahr 2019 wird aktuell von 7515 Notfällen in der Gynäkologie / Geburtshilfe ausgegangen. Das entspricht einer Abweichung von -385 Fällen oder -5,0 Prozent gegenüber dem Budget.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die budgetierten Erträge von 125,9 Millionen Franken im ambulanten Bereich werden aus heutiger Sicht um rund 5,5 Millionen Franken übertroffen.

Aufgrund von Budgetunterschreitungen bei den Personalkosten (1,4 Millionen Franken einschliesslich Lohnmassnahmen) und beim Sachaufwand einschliesslich weiteren Aufwandpositionen (0,8 Millionen Franken), wird die Produktegruppe 2 voraussichtlich mit einer Budgetverbesserung von rund 7,7 Millionen Franken (einschliesslich Lohnmassnahmen) abschliessen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt darf davon ausgegangen werden, dass auf der Ertrags- und Aufwandseite die Budgetwerte eingehalten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Die Personalkosten werden per Ende Jahr rund Fr. 676 700.– unter, die Sach- und IT-Kosten (einschliesslich interner Verrechnungen) rund Fr. 60 800.– über dem Budget erwartet. Die Einnahmen werden rund Fr. 589 000.– unter dem Budget erwartet.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von Fr. 48 800.– darauf schliessen, dass die Kreditvorgabe um Fr. 26 900.– unterschritten werden kann.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Insgesamt sollte die Kreditvorgabe leicht unterschritten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 77 Prozent sollte eingehalten werden können. Der Nettoaufwand in den Produkten 1.2 und 1.7 wird voraussichtlich leicht unterschritten. Über die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Per Ende Jahr werden die Personalkosten infolge verzögerter oder noch nicht erfolgter Stellenbesetzung um rund Fr. 622 900.– unter dem Budget erwartet. Der Sachaufwand und die internen Verrechnungen IT-Dienstleistungen werden aus heutiger Sicht die Kosten um Fr. 147 500.– überschreiten. Die Einnahmen werden voraussichtlich Fr. 429 000.– (kausaler Zusammenhang mit den verzögert wiederbesetzten Stellen) unter dem Budget liegen. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 1 voraussichtlich um Fr. 46 400.– unter dem Budget liegen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei knapp dreizehn Monaten. Die Veränderung in der Nachführungsfrist, die rund zwölfmonatig beträgt, ist sehr träge und führt je nach Rundung dazu, dass einmal zwölf Monate und dann wieder dreizehn Monate ausgewiesen werden. Einzelne Grossprojekte, bei denen die Nachführungsfrist bedingt durch längere Bearbeitungszeiten von Seite der Notariate deutlich über der Zielvorgabe von zwölf Monaten liegen, bewirken, dass der Schnitt manchmal nach oben ausschlägt.

Produktgruppe 2: Layout, Grafik und Print***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe leicht überschritten. Der geplante Kostendeckungsgrad von 92 Prozent sollte voraussichtlich leicht unterschritten werden. Die Kundenzufriedenheit liegt zurzeit auf einem sehr hohen Wert von 3.9.

Einschätzung zur Finanzlage:

Per Ende Jahr werden die Personalkosten voraussichtlich um Fr. 53 800.– tiefer sein, als budgetiert. Die Sach- und IT-Kosten werden um Fr. 86 700.– unter dem Budget erwartet. Die Einnahmen werden um etwa Fr. 160 000.– unter dem Budget erwartet. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 2 mit Fr. 19 500.– über dem Budgets erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent des Produktes Druckerzeugnisse sollte knapp unterschritten werden. Die Kennzahlen Beratung und Kundendienst (Wert 4.0) und Termintreue (Wert 4.0) liegen über den Budgetwerten.

Anträge

Keine Anträge.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

In der Erfolgsrechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2019, inklusive Lohnmassnahmen, um 1,9 Millionen Franken unterschreiten. Dieser Minderaufwand ist hauptsächlich auf den tieferen Personalaufwand (1,5 Millionen Franken) infolge unbesetzter Planstellen und temporärer Vakanzen (Fluktuation) sowie höhere Erträge (0,4 Millionen Franken) zurückzuführen.

Das geplante Investitionsvolumen wird leicht unterschritten werden. Der Minderbedarf gegenüber Budget beträgt voraussichtlich 0,3 Millionen Franken.

Produktegruppe 1: Park- und Grünanlagen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auf der Basis der nachfolgenden Einschätzung zur Finanzlage werden die «direkten Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Parkanlagen» und die «direkten Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Friedhöfen» leicht unterschritten werden.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der tiefere Personalaufwand führt dazu, dass das Budget um 0,6 Millionen Franken unterschritten wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Auf der Basis der Einschätzung zur Finanzlage werden die «direkten Bewirtschaftungskosten Fr. pro m² von Sportanlagen» sowie die «direkten Bewirtschaftungskosten in Fr. pro Strassenbaum» leicht unterschritten werden.

Bei den restlichen Kennzahlen werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

Produktegruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Bekämpfung des Borkenkäfers sowie zusätzliche Holzschläge führen zu einer Überschreitung der «Bruttokosten des Produkts Wald in Fr. pro ha».

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der höhere Sach- und übriger Betriebsaufwand im Produkt Wald (0,4 Millionen Franken) wird durch den tieferen Personalaufwand (0,3 Millionen Franken) und höhere Erträge (0,4 Millionen Franken) überkompensiert. Es resultiert eine Unterschreitung des Budgets um 0,3 Millionen Franken.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

Produktegruppe 3: Naturförderung und Bildung**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

«Anteil ökologisch wertvolle Fläche im Siedlungsraum»:

Der vom Gemeinderat festgesetzte Wert von 10,5 Prozent ökologisch wertvoller Fläche ist ein Langfristziel und kann in diesem Jahr noch nicht erreicht werden. Die für eine Zielerreichung notwendigen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass Grün Stadt Zürich in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird.

«Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG in ha»:

Voraussichtlich werden das Seewasserwerk Moos und der Irchelpark bereits 2019 unter Schutz gestellt, was zu einer Überschreitung der Steuerungsvorgabe führen wird.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der tiefere Personalaufwand führt dazu, dass das Budget um 0,2 Millionen Franken unterschritten wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

Produktgruppe 4: Planung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Infolge nicht besetzter Planstellen wird der Personalaufwand tiefer ausfallen (0,4 Millionen Franken). Damit verbunden können Planungsprojekte nicht im geplanten Rahmen umgesetzt werden, was zu tieferen Planungsaufwand (0,4 Millionen Franken) führt. Gesamthaft resultiert eine Unterschreitung des Budgets um 0,8 Millionen Franken.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Departement der Industriellen Betriebe

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Es wird ein Jahresergebnis von rund 153,5 Millionen Franken erwartet, 32,4 Millionen Franken besser als budgetiert. Hauptgründe für die Resultatverbesserung sind der höher erwartete Energieabsatz aufgrund grösserer Mengen und höherer Marktpreise sowie tieferer Partnerwerkkosten. Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse steigt dadurch auf 80 Millionen Franken und liegt um 7,4 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 72,6 Millionen Franken.

Das ewz optimiert ab Januar 2020 das Produktportfolio für die Grundversorgung und betont mit der Namensgebung (ewz.econatur, ewz.natur, ewz.pronatur) die Herkunft aus 100 Prozent Naturstrom, produziert aus Wasser, Sonne und Wind. Die drei neuen Produkte sind klarer auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Kundengruppen zugeschnitten. Gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden leistet ewz einen nachhaltigen Beitrag zur Energiewende und zu einer 2000-Watt-kompatiblen Energieversorgung. Im August 2019 wurde allen Kundinnen und Kunden ein Informationsschreiben mit einem Produktvorschlag verschickt. Dank automatischer Überführung vom bisherigen zum neuen Stromprodukt brauchen die Kundinnen und Kunden nichts zu unternehmen. Sie haben aber selbstverständlich die Möglichkeit, sich für ein anderes Stromprodukt zu entscheiden.

Orientierung über Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2020 geplant sind:

Wie bereits im Tertialbericht I angekündigt und im Globalbudget 2020 eingeplant, werden mit der Einführung der neuen Stromtarife 2020 (gültig ab 1. Januar 2020) eine neue Steuerungsvorgabe in der Produktegruppe 2 und eine neue Kennzahl in der Produktegruppe 3 aufgenommen, um die Steuer- und Messbarkeit zu verbessern (siehe unter der entsprechenden PG).

Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Tiefere Investitionen in verschiedenen Partnerwerken führen zu einer voraussichtlichen Erhöhung der «Substanzerhaltung Anlagen in Jahren» von 39 auf 49. Die «Energieproduktion naturemade basic» wird rund 65 GWh höher erwartet als budgetiert und wird ungefähr auf Vorjahresniveau liegen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 33,3 Millionen Franken besser erwartet. Der höher erwartete Energieabsatz und gestiegene Marktpreise sowie tiefere Partnerwerkkosten verbessern die Aussichten gegenüber Budget.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die «Abweichung zu Kostenplan» wird wegen tieferer Beschaffungskosten für Herkunftsnachweise bei -9.0 Prozent erwartet.

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 3,5 Millionen Franken besser als budgetiert erwartet, da mit tieferen Beschaffungskosten gerechnet wird.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Per 1. Januar 2020 werden die neuen Stromtarife 2020 eingeführt. In diesem Zusammenhang wird mit dem Budget 2020 eine neue Steuerungsvorgabe U aufgenommen.

Steuerungsvorgabe U: «Zubau von Photovoltaikanlagen innerhalb der Stadt Zürich durch ewz (in kWp)».

Die Steuerungsvorgabe zeigt den jährlichen Zubau von Photovoltaikanlagen innerhalb der Stadt Zürich, welcher durch die Tarifprodukte, durch Solarzüri, ewz.meinsolar sowie Beteiligungs- und Contractingmodelle von ewz realisiert oder verursacht wurde. Die Angabe wird in Kilowattpeak (kWp) gemacht und bildet so die effektiv installierte zusätzliche Leistung innerhalb eines Jahres ab.

Produktegruppe 3: Netzbetrieb

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird rund 5,1 Millionen Franken tiefer als budgetiert erwartet. Die Hauptursache für die Abweichung liegt bei tieferen Umsätzen bei den grundversorgten Kundinnen und Kunden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Per 1. Januar 2020 werden die neuen Stromtarife 2020 eingeführt. In diesem Zusammenhang wird mit dem Budget 2020 eine neue Kennzahl aufgenommen.

Erweiterung der Kennzahlen 3.2 Lieferungen von Energie im Netzgebiet: «Solarenergie in Tarifprodukten (in GWh)».

Die Kennzahl gibt die Menge (GWh) der gelieferten Solarenergie in allen Tarifprodukten an.

Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Der Kostendeckungsgrad wird voraussichtlich um knapp vier Prozentpunkte tiefer als budgetiert und bei 105,5 Prozent liegen. Tiefere Einnahmen aufgrund tieferer Netznutzungsmengen sind die Hauptursache für die Abweichung.

Einschätzung zur Finanzlage:

Es wird eine Überdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 2,5 Millionen Franken erwartet. Die bestehende kumulierte Unterdeckung aus den Vorjahren von -2,6 Millionen Franken kann dadurch nahezu vollständig abgebaut werden. Die Abgrenzung der Deckungsdifferenzen führt dazu, dass in dieser Produktegruppe dennoch keine Budgetabweichung entsteht.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 6: Telecom

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die tieferen Abschreibungen aufgrund tieferer Investitionen in den Vorjahren wirken sich positiv auf das Jahresergebnis aus. Das Resultat wird um rund 0,7 Millionen Franken besser erwartet als budgetiert.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Differenzbetrag zwischen Jahresergebnis und Gewinnablieferung wird durch Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve in dieser Produktgruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktgruppen 1 bis 6 per Saldo zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktgruppe 7 in der gleichen Höhe.

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des besser erwarteten Jahresergebnisses und einer erwarteten Eigenkapitalquote von über 75 Prozent auf den maximalen Ablieferungsbetrag von 80 Millionen Franken erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Eigenkapitalquote ist hauptsächlich aufgrund der HRM2-Umstellung höher als budgetiert (>75 Prozent). Dies hat auch einen direkten Einfluss auf die Gewinnablieferung an die Stadtkasse, die auf dem maximalen Ablieferungsbetrag von 80 Millionen Franken erwartet wird.

Anträge

Keine.

Tertialbericht II

(per 31. August 2019)

Schul- und Sportdepartement

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Insgesamt ist ein Rechnungsabschluss zu erwarten, der rund 2,5 Millionen Franken besser abschliesst als budgetiert. In diesem Betrag sind auch die vom Gemeinderat zentral verabschiedeten Lohnmassnahmen von rund 0,2 Millionen Franken enthalten.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass in der Produktegruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Badeanlagen) aufgrund des überdurchschnittlich schönen Frühsommerwetters in den Freibädern Mehreinnahmen aus Eintrittten von rund 2,0 Millionen Franken entstehen dürften. In der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) dürften aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme der temporären Zwischennutzung der Zentralwäscherei, des Wegfalls von Mietkosten für nicht benötigte temporäre Garderoben auf der Sportanlage Höggerberg, der Verschiebung der Aufnahme der Curlinganlage Dolder ins Sportbautenportfolio sowie der Neuberechnung der internen Verrechnung bezüglich offene Rennbahn Oerlikon durch Immobilien Stadt Zürich tiefere Kosten von rund 0,8 Millionen Franken entstehen und die Erträge im Stadion Letzigrund dürften rund 0,6 Millionen Franken aufgrund eines zusätzlichen Konzerts und anderweitigen Mehreinnahmen höher ausfallen. Und in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) dürften aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse sowie grösserer Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen die Einnahmen aus Kursgebühren für Feriensport- und Semesterkurse rund 0,5 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

Dafür zeichnen sich in der Produktegruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Badeanlagen) aufgrund Mehrstunden infolge der Verlängerung der Sommerbadesaison und des guten Sommerwetters höhere Personalkosten von rund 0,7 Millionen Franken, in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) unter anderem aufgrund eines zusätzlichen Konzerts höhere Sachkosten im Stadion Letzigrund von rund 0,4 Millionen Franken und in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) vor allem aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse höhere Personal- und Sachkosten von rund 0,3 Millionen Franken ab.

Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Wegen Mehreinnahmen (per Saldo) aufgrund eines , wie im Tertialbericht I angekündigten, zusätzlichen Konzerts und anderweitigen Mehreinnahmen im Stadion Letzigrund, aufgrund der ebenfalls im Tertialbericht I angekündigten Verschiebung der Inbetriebnahme der temporären Zwischennutzung der Zentralwäscherei vom zweiten Semester 2019 ins erste Semester 2020 und des Wegfalls von Mietkosten für nicht benötigte temporäre Garderoben auf der Sportanlage Höggerberg dürften sich die Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad» und «Nettoaufwand» der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (Produkt 1.1) geringfügig verbessern. Dafür reduzieren sich ebenfalls im Produkt 1.1 wegen der Verschiebung der temporären Zwischennutzung der Zentralwäscherei die Steuerungsvorgaben «Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen» und «Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr» leicht. Bei den Steuerungsvorgaben der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (Produkt 1.2) dürfte der «Nettoaufwand» aufgrund der Verschiebung der Aufnahme der Curlinganlage Dolder ins Sportbautenportfolio und aufgrund Neuberechnung der internen Verrechnung bezüglich offene Rennbahn Oerlikon durch Immobilien Stadt Zürich tiefer als budgetiert ausfallen.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand dürfte vor allem aufgrund des im Tertialbericht I angekündigten zusätzlichen Konzerts und anderweitigen Mehreinnahmen im Stadion Letzigrund, der ebenfalls im Tertialbericht I angekündigten Verschiebung der Inbetriebnahme der temporären Zwischennutzung der Zentralwäscherei, des Wegfalls von Mietkosten für nicht benötigte temporäre Garderoben auf der Sportanlage Höggerberg, der Verschiebung der Aufnahme der Curlinganlage Dolder ins Sportbautenportfolio und der Neuberechnung der internen Verrechnung bezüglich offene Rennbahn Oerlikon durch Immobilien Stadt Zürich rund 1,0 Millionen besser als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die weiteren Kennzahlen betreffend Stadion Letzigrund dürften unter anderem aufgrund eines im Tertialbericht I angekündigten zusätzlichen Konzerts im Stadion Letzigrund etwas besser als budgetiert ausfallen.

len. Die ebenfalls im Tertialbericht I angekündigte Verschiebung der Inbetriebnahme der temporären Zwischennutzung der Zentralwäscherei wird die Kennzahlen «Anzahl Sportanlagen» sowie «Betriebsstunden» etwas tiefer als budgetiert ausfallen lassen. Für die anderen Kennzahlen dürften sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget abzeichnen.

Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse (Produkt 2.4) und der grösseren Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen (Produkt 2.3) dürften die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand 2.3» und «Nettoaufwand 2.4» besser und die Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» höher ausfallen als budgetiert. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand dürfte wegen den Mehreinnahmen aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse (Produkt 2.4) und der grösseren Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen (Produkt 2.3) rund 0,2 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Bei den freiwilligen Sportkursen des Sportamts (Produkt 2.3) dürften sich aufgrund der grösseren Nachfrage nach freiwilligen Sportkursen die Kennzahlen «Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche», «Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche», Anzahl erteilte Stunden» sowie «Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde» und bei den Feriensportkursen und Feriensportlagern (Produkt 2.4) aufgrund der Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse die Kennzahlen «Anzahl durchgeführte Feriensportkurse», «Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten», «Anzahl Kursteilnehmende insgesamt» sowie «Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde» höher als budgetiert ausfallen. Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Nettoaufwände der Produkte 3.2 «Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht» und 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» dürften aufgrund der stärkeren Unterstützung der freiwilligen Sportangebote der Schulen durch das Sportamt (Entlastung Administration in Schulen) und vermehrter Weiterbildungskursen für das Schulpersonal zusammen rund 0,2 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, das heisst der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null. Die Abgeltung durch das Schulamt wird wegen höherer Nettoaufwendungen für Produkt 3.2 «Infrastruktur und Dienstleistungen» und Produkt 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» aufgrund der stärkeren Unterstützung der freiwilligen Sportangebote der Schulen durch das Sportamt (Entlastung Administration in Schulen) und vermehrter Weiterbildungskursen für das Schulpersonal voraussichtlich rund 0,2 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Nebst der Kennzahlen «Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen» und «Nettoaufwand insgesamt» bei der gesamten Produktegruppe (Produkt 3.0) dürften bei den freiwilligen Sportangeboten der Schulen (Produkt 3.3) die Kennzahl «Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde» aufgrund stärkerer Unterstützung der freiwilligen Sportangebote der Schulen durch das Sportamt (Entlastung Administration in Schulen) höher als budgetiert ausfallen.

Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Aufgrund des überdurchschnittlich schönen Frühsommerwetters und den dadurch erzielten Mehreinnahmen in den Freibädern dürften sich die Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder» und der «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder»

trotz der im Tertialbericht I angekündigten höheren Personalkosten aufgrund der Verlängerung der Sommerbadesaison besser als budgetiert entwickeln. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aufgrund des überdurchschnittlich schönen Frühsommerwetters und den dadurch erzielten Mehreinnahmen in den Freibädern dürfte der Nettoaufwand trotz der im Tertialbericht I angekündigten höheren Personalkosten aufgrund der Verlängerung der Sommerbadesaison rund 1,3 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Neben der bereits im Tertialbericht I angekündigten, aufgrund der verlängerten Sommerbadesaison und den verlängerten Öffnungszeiten höheren Kennzahl «Anzahl Aufsichtsstunden» dürfte auch die Kennzahl «Anzahl Eintritte in den Freibädern» aufgrund des überdurchschnittlich schönen Frühsommerwetters höher als budgetiert ausfallen. Infolgedessen dürften sich die Kennzahlen zur gesamten Produktgruppe (Produkt 4.0) sowie die Kennzahlen zu den Freibädern der durch das Sportamt betriebenen Badeanlagen (Produkt 4.1) verbessern. Ebenso dürfte bei durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen (Produkt 4.2) die Kennzahl «Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder» aufgrund des schönen Frühsommerwetters höher als budgetiert ausfallen. Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Anträge

Keine.